

Von den Arbeitern im Weinberg

Am 17. Juni 2018 fand in unserer Kirche in Recklinghausen-Hochlarmark der KiGo 10-14 statt.

Mit den diesjährigen Konfirmationen endete das letzte Lehrjahr. Die Konfirmanden sind jetzt Jugendliche. Einige neue Kinder beginnen mit dem KiGo 10-14 und besuchen auch den Religionsunterricht. Im Bezirk Recklinghausen findet dieser als Blockunterricht im Anschluss an den KiGo 10-14 statt.

Den Gottesdienst hielt Priester Frank-Peter Kulas, er wurde von Priester Rüdiger Bautsch und Diakon André Kuschkowitz unterstützt. Der Altar wurde mit Weinlaub und Trauben dekoriert. Priester Kulas diente mit dem Wort aus Matthäus 20 aus den Versen 14 und 15 :
Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?
Die Kinder sahen ein Video, in dem das Gleichnis "Von den Arbeitern im Weinberg" dargestellt wurde. Im Wechsel trugen dann drei Kinder die Geschichte des Tagelöhners Micha vor. Mit der Beschreibung, wie überraschend, gut, vielleicht auch enttäuschend, aber gerecht und gütig der liebe Gott ist, rundete unser Priester das Thema ab.

Nach dem Gottesdienst und einer kurzen Pause begann der Religionsunterricht.
Zuhören und Mitarbeiten macht bekanntlich hungrig. Für den ersten Hunger waren auf den Tischen Melone und Annanas vorbereitet. Fleißige Küchenhelfer hatten als Hauptspeise gefüllte Paprika mit Reis vorbereitet. Es ist ganz schön viel Arbeit Schote um Schote zu füllen.
Mit den weiteren Unterrichtseinheiten war dann der Religionsunterricht an diesem Sonntag abgeschlossen. Um 14:30 Uhr ging es nach Hause.

Der nächste KiGo 10-14 mit Religionsunterricht ist am 16. September 2018 geplant.
Schaut Euch mal auf den Kinderseiten des Bezirks Recklinghausen um:
www.nak-recklinghausen.de/kinder

18. Juni 2018

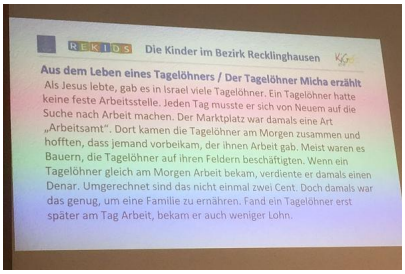
Text: Ld

Fotos: IWR/LD


Herzlich Willkommen


Herzlich Willkommen




REKIDS
Die Kinder im Bezirk Recklinghausen
Aus dem Leben eines Tagelöhners / Der Tagelöhner Micha erzählt
Als Jesus lebte, gab es in Israel viele Tagelöhner. Ein Tagelöhner hatte keine feste Arbeitsstelle. Jeden Tag musste er sich von Neuem auf die Suche nach Arbeit machen. Der Marktplatz war damals eine Art „Arbeitsamt". Dort kamen die Tagelöhner am Morgen zusammen und hofften, dass jemand vorbeikam, der ihnen Arbeit gab. Meist waren es Bauern, die Tagelöhner auf ihren Feldern beschäftigten. Wenn ein Tagelöhner gleich am Morgen Arbeit bekam, verdiente er damals einen Denar. Umgerechnet sind das nicht einmal zwei Cent. Doch damals war das genug, um eine Familie zu ernähren. Fand ein Tagelöhner erst später am Tag Arbeit, bekam er auch weniger Lohn.

